

67. O wonnevolle Jugendzeit

1. O wonnevolle Jugendzeit
Mit Freuden ohne Ende,
Mit Minnefahrten weit und breit,
Wo sich die Schönste fände.
Ich grüsse dich, du junges Blut,
Bin jedem hübschen Weibe gut,
[: Doch keine ist aequalis der filia hospitalis :] Ja das kommt in der besten
Familie vor, niemals kehrt wieder, was man vorbei juchhe, selige Jugend;
nimmer im Mai.

2. Ich kam als krasser Fuchs hierher
Und spähte in den Gassen,
Wo mir ein Bund und Zimmer wär', Den langen Leib zu fassen.
Fand Sofa nicht, noch Stiefelknecht,
Und doch war mir die Bude recht,
Denn keine, usw.

3. Sie ist ein gar zu herzig Kind mit ihren blonden Zöpfen,
Die Füsschen laufen wie der Wind
Im Schuh mit Quast' und Knöpfen ;
Die Schürze bauscht sich auf der Brust,
Allwo ich schau, ist eitel Lust,
Denn keine, usw.

5. Vier Mieter hat sie: Der Jurist
Besucht nur feine Kreise,
Der Mediziner ist kein Christ,
Der Theolog - zu weise. -
Doch mir, mir, dem Philologus,
Gab sie in Züchten einen Kuss,
Denn keine, usw.

7. Du bernisch Mädchen, wüsst' ich doch,
Was Gott mit uns beschlossen?
Ich schanz mir in den Kopf ein Loch
Und ochse unverdrossen.
Und wärst du mir auch nie beschert ,
Zeitlebens bleibst du hochgeehrt,
Denn keine, usw.

4. Im Haus herrscht sie als guter Geist
Und zeigt's an jedem ersten:
Der einz'ge Schüler war verreist,
Die Kasse mir am leersten.
Da wurd' ihr Wort mir Schutz und Schild
Und stimmte den Philister mild,
Denn keine, usw.

6. Auf eines hält sie scharfe Acht
Und lässt nicht mit sich spassen:
Wer je der Magd den Hof gemacht,
Würd' nimmer ihr mehr passen.
Zwar das Mamsellchen am Büffet
Ist höchst pikant und äusserst nett -
Doch keine, usw.

Otto Kamp, 1885